

SAMSTAG 13.09.
SPARKASSENARENA LANDSHUT

WESTBAM, MOGUAI, TOM WAX

EINMAL IMPERIUM UND ZURÜCK

WESTBAM – die Legende. Musiker seit 1979. Damals als **FRANK XEROX** am Bass, Schlagzeug und Synths mit verschiedenen Punkbands in Münster.

FRANK XEROX, 1980



Als 1982 der Kultclub **ODEON** eröffnet, steht er als „**Käpt'n Xerox**“ an den Plattenspiellern (DJ-Kollege ist ein „Prof. Bop“ aka Götz Alsmann).

1984 zieht Maximilian Lenz (so heißt er wirklich) nach Berlin. Anders als sein Frankfurter Gegenspieler Väh ist er ein kommunikativer Netzwerker. Hinter seiner Person entsteht das größte Techno-Imperium der 90er. In seinem Schatten wird Berlin, was es bis heute ist: Das musikalische Drehkreuz Europas.

Kaum in Berlin, gründet Maximilian 1984 mit Klaus Jankuhn eine Punkband. Die zwei sind bis heute zusammen - als „Members of Mayday“. In den 80ern wird aus Punk New Wave und aus New Wave der EBM. Maximilian nennt sich jetzt Westbam, tourt mit D.A.F. („Der Mussolini“) durch Europa und gründet mit seinem Bruder Fabian ein Label: NO SPIRIT. „Monkey Say, Monkey do“ wird ein Underground-Hit. Der Elektro-Pionier geht als deutscher Kulturbotschafter nach Seoul. Sein Set ist eher Bronx als Club (Youtube: „Westbam Old Scratch“). Die gemeinsamen Wurzeln von Elektro und HipHop sind deutlich hörbar.

1990 zupft sich Bruderherz Fabian ein niederbayrisches Cowgirl zur Freundin – Marusha. Sie wird Radiomoderatorin beim ehemaligen DDR-Jugendradio DT64, das 1991 aufgelöst werden soll. Es ist der einzige Sender in Deutschland für die junge elektronische Bewegung. Die Brüder Lenz wollen ihn retten, mit einer großen Party. Auf dem Song zur

Party der berühmte Hilferuf der Moderatorin: **MAYDAY!** Es war nicht der letzte Hit von Marusha. Und nicht die letzte Mayday...

1992 holen sich die Brüder die damals bedeutendste Techno-Zeitschrift **FRONT-PAGE** vom Main an die Spree. Sie wird zum Sprachrohr der Raving Society. 1997 wechselt sie Name, Design und Format, wird zur „De:Bug“. Die gibt's immer noch.

Ebenfalls 1992 wächst die Loveparade ihrem Gründer über den Kopf. Dr. Motte holt sich Gesellschafter ins Boot. Sie kommen alle von Low Spirit oder Mayday. **Das Westbam-Imperium ist komplett: Low Spirit, Mayday, Loveparade.** Frankfurt, der alte Rivale, ist uninnovativ und fällt zurück. 1997 melden die Väh-Labels Harthouse & Eye Q Insolvenz an. Väh boykottiert beleidigt die Loveparade („zu kommerziell“).

Berlin ist auf der Überholspur. **Auf dem neuen Label „Electric Kingdom“ legt Westbam die Grundlage für den neuen Elektro-Sound.** In Berlin scheint alles möglich. Ein Künstler nach dem anderen zieht an die Spree. Westbams „Imperium“ hat einen guten Boden bereitet. Auch ohne Loveparade, denn die gehört seit 2006 ganz alleine dem Chef einer Fitnesskette. Auch die Mayday wurde verkauft, das gesunkene Niveau spricht Bände, und sogar Low Spirit ist raus und gehört nun zu Kontor Hamburg.

Für Westbam ist es eine Erleichterung. **2005 erfüllt er sich einen alten Traum, geht mit seinem Album „Westworld“ zurück in seine Band-Vergangenheit, er selbst als MC. Als DJ ist er wieder ganz oben.** Wo Westbam draufsteht, ist Party drin und volles Haus garantiert. Wir lieben ihn dafür. **Respekt, Herr Lenz!**

